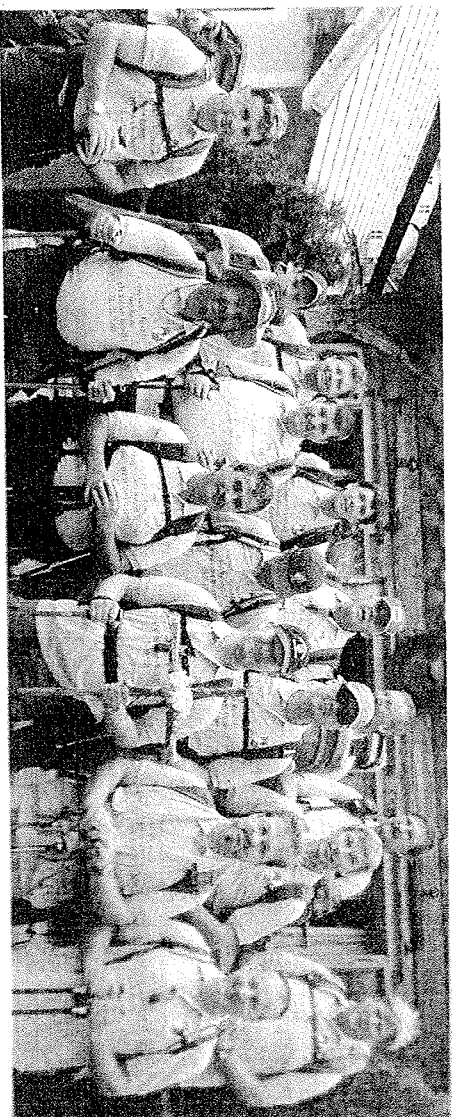


Feuerwehrkameraden auf Fußwallfahrt nach Mariazell

In den letzten Tagen des „alten“ Jahres (2008) haben ABI d.F. Ewald Raudner, HBI d.F. Friedrich Pachatz und HBI Robert Wagnest die Weichen für eine weitere Fußwallfahrt von Kameraden der Wehren des Abschnittes III im Laufe des Jahres 2009 gestellt.

Mit der ihnen eigenen Konsequenz haben sie bei der Organisation wirklich nichts dem Zufall überlassen. Nach Terminfeinabstimmung mit anderen Aktivitäten im Bezirksfeuerwehrverband und den Wehren des Abschnittes III wurden – auch unter Berücksichtigung der Eindrücke von 2008 – die Quartiere reserviert sowie alles vor Ort erledigt, was dem Wohl der Fußwallfahrer zugute kommen sollte.



Sennach folgend, zum „Kesselfall“ zu gehen. Unbarmherzig zeigte die Sonne ihre ganze Kraft; Schweißperlen gab es im Gesicht, an Händen und wer weiß wo sonst noch. Die vielen Stufen des landschaftlich einmaligen Kesselfalles zerrten an den letzten Konditionsreserven. Langsam und bedächtig schritten alle in die Marktgemeinde Sennrach hinein, erfleuten sich am Blick auf die Pfarrkirche, hielten dort Schritte noch und das „erlösende“ Ziel im Gasthof Jaritz war erreicht.

2. Tag – 22. Juli 2009:
Strahlender Sonnenschein am Donnestagnonien begünstigte die Stimmung der Wanderschier natürlich und täuschte – zumindest vorerst – über erste Beschwerden an den Beinen einzelner hinweg. Dennoch oder gerade deshalb ging es frühmorgens los. Zuerst zum Reichenberg, dann zu einer Stärkung und weiter – bei nahezu tropischen Temperaturen – auf die Teichalm. Die Wirtsküche beim „Angewirt“ warteten schon ungeduldig, weil der Terminplan gar nicht einzuhalten war. Das Mittagsmahl war exzellent wie immer zubereitet. Die saisonbedingten Besonderheiten – beginnend mit Eierschwammerl – wurden gerne angenommen. Damit sollte die doch noch weite Wegstrecke, am „Holzmeister“ vorbei, bergauf und bergab in der steirischen Hügellandschaft, bei erfischenden Almhütern! gut und rasch zu bewältigen sein.

Bei der „Mooskirchner Gedenkstätte“ am Straßegg, nach einigen Stunden angekommen, feierte Hans Roth (hierher angeleitet mit allen Wanderern einen eindrucksvollen Wortgottesdienst. Einige Meter weiter „Wartete“ schon Abendmahl und „Schwalbennest“ auf die ermüdeten Teilnehmer. Zu fortgeschrittener Abendstunde konnten sich einige ihrer Strapazen bei steirischer Volksmusik doch nicht mehr so ganz erinnern, auch mehr oder weniger Schmerzen nicht, als es galt, das Tanzein zu schwimmen – Stefan, der Taxizänzer, war einmal mehr in seinem Element.

3. Tag – 24. Juli 2009:
Ein umfangreiches „Wanderprogramm“ war für den dritten Tag „vorbereitet“. Vom Straßeggwitz – nach gewohnt herzlicher und muskunterner Verabschiedung durch den Hausherrn – ging es zuerst steil, später gemächlich weiter zur Herrenalp. Mit kräftigender Stärkung war es ein leichtes, den Weg auf die Schanz zu bewältigen. Hans Roth kam ein Strich

des Weges entgegen und lud dann zum Rosenkranz-Gebet auf dem letzten Teil ein. Der weitere steile, abschneitweise sehr steile, aber landschaftlich interessante Weg auf die Stangalm wurde in „rekordverdächtigter Zeit“ – deutlich unter zwei Stunden – geschafft. Da war die Freude über das angestrebte Ziel ebenso groß wie das Wissen um ein kühleres Getränk vor der weiteren Herausforderung.

Der Abstieg in das Mürtztal gestaltete sich besser als erwartet. Dennoch aber mussten alle Respekt vor Geröllmassen und vielen Wurzeln haben. Die Umwetter der letzten Zeit hatten deutliche Spuren hinterlassen. Bald war Mürtzdorf im Mürtztal erreicht. Kühnleude Getränke fanden reichenden Absatz und via Taxi waren alle bald im Jugendgästehaus Veitsch. Eine empfehlenswerte Unterkunft, tolle Wohnlichkeiten, erstklassige Küche und nettes Service. In der Pfarrkirche Veitsch – sie ist dem hl. Vitus geweiht – feierte Bezirks-Feuerwehrkurat Dechant Dr. Mag. Erich Linhardt mit allen Fußwanderern am Freitagabend die heilige Messe in eindrucksvoller Weise. Der Geburstag von BR Engelbert, Huber blieb nicht geheim. Die „silbe“ Überraschung gelang vollends; nach ausgesprochenen Aufmerksamkeiten erwies der Brandrat seine Großzügigkeit.

4. Tag – 25. Juli 2009:
Ein nächtlicher Gewitterregen hätte den Wunsch, tags darauf die Strecke über die Hohe Veitsch zu nehmen, beinahe zunichte gemacht. Unter fachkundiger Führung von Fritz Pachatz nahmen die Feuerwehrkameraden zuerst den Weg zum Pilgerkreuz. Ein herrlicher Ausblick, hoch über dem Dorf Veitsch, hinein in das Mürtztal. Rückspätsprache mit Ortskundigen ermunterte, den Weg weiter zu gehen. Steil, auf altem Bergwerksgründe den Etagen folgend, wurde Höhenmeter um Höhenmeter „gemacht“. Rund 1250 galt es bis zum Ziel auf der Hohen Veitsch zu bewältigen. Nach einigen Stunden war auf 1450 m Seehöhe die in Aussicht genommene Hütte erreicht. Erstklassig gepflegt waren alle guten Mutes, das gesteckte Ziel erreichen zu können. Lediglich mit den nachmittäglichen Wetterkapriolen hatte niemand gerechnet. Einsetzender Regen und starker Nebel machten das Ersatzprogramm notwendig, um noch rechtzeitig und ungefährdet das Etappenziel am Niederlapp zu erreichen. Bei starken Windböen war es zeitweise nicht angenehm und einfach, den rich-

zu finden, wie es gedacht war. In der hirtlich ausgestatteten Holzbox angekommen, gehörten Unannehmlichkeiten der letzten Stunden schon der Vergangenheit an.

5. und letzter Tag – 26. Juli 2009:
Das Wetter zeigte sich wieder von der guten Seite, leicht winddurchzogen, erfrischliche aber wunderbare Rundblicke in die steirische Bergwelt.

Am Herrenboden wurde noch einmal Haat gemacht, die restliche vorhandene Jause verzehrt und Sonnenstrahlen genossen, wie das an den anderen Tagen schon ausgiebig der Fall gewesen war. Bald war dann der Weg nach unten und hinaus – über den „Erzherzog-Johann-Stieg“ – nach Mooshuben gefunden.

Die Bewirtung im Gasthof „Mooshubenwirt“ war wieder wunderbar, rasch, ausgezeichnet und dazu auch noch preisgünstig. Hans Roth stieß wieder zur flamminformierten sich über alle Einzelheiten der letzten Tage und bereitete für die „Ankunft“ im Gnadenort alles vor.

Eine die restlichen knapp sechs Kilometer in Angriff genommen wurden, knieteten sich alle Teilnehmer einheitlich mit weißen reitenden T-Shirts, die mit Aufschriften auf diese zweite Fußwallfahrt hinweisen. Im Schweigemarsch näherte man sich der Basilika. Groß war die Freude, als Hans Roth im Gotteshaus zum gemeinsamen Gebet einlud.

Die heilige Messe feierte in der Michaelskapelle Feuerwehrkurat Mag. Wolfgang Pristavec, der den Fußwallfahrern dann kenswertenweise in die Oberstammkapelle gefolgt war. Von der Begrüßung bis hin zum Schlusssegen für alle Anwesenden und bewegenden Worten des Mooskirchner Geistlichen war das wohl die Krönung eines Aktes der Gemeinschaft und Gemeinsamkeit, die sich 20 mutliche Fotowerkkameraden – unter ihnen neben alten schon Genannten auch HBI Josef Fuchs, ABI Josef Pristinger und BR Engelbert Huber – freiwillig aufgelegt haben.

Danke allen, die diesem schönen und menschlich bereichernden, knapp 140 Kilometer lange „Werk“ initiiert (Ewald Raudner), organisiert (Friedrich Pachatz), mit wertvoller Unterstützung durch Robert Wagnest) und letztlich fünf Tage lang mit ihrer Teilnahme so toll